

[Stanislaus an Ladislaus]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gelippter Bruother!

Du Würst pereiz gefalkeniert hapen Ich sei in i boite aux touristes — in i Gletscherschäbd oder an einem andern Kuh-Rohrt umf Läden gekomen, daß Ich mich so länglich in geheimnissfoles Sihlenzium gehührt hape. Der Stanislaus hat auch schon i Tumheid gems. z. Beinspiel wo Er das Keischheiz-geliebte apgelegt hot, aper ainsi tiré sur la tête — so auf den Kopf gefohsen ist er doch nicht, daß er sich angefsch des heurigen Saufers unnedigerweise den Ticken des Hochgepürz aufsetzt, wie überhaupt kein ferninf-Tigermensch höher aufsteigt als piß zum letzten Würzhans in der Rehgion d.s ebigen Handjages. Daß Reisen ist heizutage eo ipso nicht Meer so gemiedlich wie peim alten Gelt, bartligilläreman in der Hotzäsion, wo Du auf der Eigeipahn keinen Augenblick sicher bist, wenn Thier Einer mit dem Eiß-Bickel den Pauch aufschlitt oder Thich peim Aufsteigen mit dem Hälsig de glacier à böbrä ferwirgt. — Zwentens — Hoop Ribeli diektu — Rißgirt Da, daß Thier i Apstin-Enzianler Limen-aden oder ein anderes godloses Gefüh ins Gesicht schbrüdt oder das i Heulfarmekwarttet mit einem Halesujajoder deinen Schlummer steert. Desgleichen ist es fetrißlich, wenn Du mit Deinem Visa-Vieh, wo ebenfals Hofen aukat, eine bigante Cohn-Verfahzon anpendeln willst, es siech als i Phrauen-Ziemer entubt. (Ubrobo: Il n'est pas sans, daß wir zum Zelbad ferdamt sind, wie leicht hette Einer fon uns epenfals ein solches Rodenhojensentfilum heuradeln können!)

Indem Mir fom modernen Strohmerrläpen der Restentationswagen am peften gefält, salutire Ich dich brüterlich. Stanispediculus.

Zwä Gsägli.

Em Sunntig hät der neu Kaploh Sy Predigmaccherei probiert. Es hät mi heßlich Wonder g'noh: Er ist bis fast an Hals g'fundiert.

En Kapiziner wär i gern, Ha gester mit em Pfarrer gred't, [Stern, Er mänt: „Propriet's! Poß Himmel „Wenno ka Wybervölder hätt!“

Briefkasten der Redaktion.



L. U. i. M. Fautiere gibt es auch zur Genüge unter den Menschen; die brauchen aber statt Faulheit gewöhnlich den Ausdruc — Mühe, was zwar sehr gelehrt klingt, aber doch nicht schön ausfieht, als wenn unjereins faulenz. — P. T. i. G. Das Neueste aus dem „Spitzbubenklima“, da in der Gegend um den Simplon herum, werden wir schon noch unterbringen können. So viel wir wissen, hat sich beim Unterfuch dieser Zustände noch Niemand die Augen verdorben, zum wenigsten die Behörden. — Z. G. i. V. Uns hat ein Hotelier die Mitteilug gemacht, er wolle Dreyfus und Familie ein oder zwei Monate lang gratis logieren und ein dabei sitzender Schneidermeister verpflichtet sich, ihm dann den feinsten Pariser-Anzug unentgeltlich zu liefern. Oferten für Mercier gingen uns dafür keine zu. — P. i. Jbs. Das war zu erwarten, daß Habermanns „Scherrer“ so scharf angegriffen wird. Wir wollen hoffen, er überhaut's. An Hilfe und Sympathie fehlt es sicher nicht. — M. J. i. M. Wunder über Wunder: im schwarzen Erbtel schlagen die Demokraten den Konfervativen konservativen Kandidaten vor, wahrscheinlich nur, daß der Kreis nicht an Glanz verliert. — F. R. Hübscher Druckfehler: „Tit. Esuche Sie um gefl. Einwendung des Honorars für meine Beiträge. Ahnungsdooll.“ — O. W. Raßt uns gegenwärtig nicht und folgt deshalb mit Dank retour. — R. i. A. Was, was, Abstinenzler! Warum haben Sie denn ein solches Gift auf diese Armen im Geisse? Haben sie Ihnen am Ende gar den Wein ausgetrunken? — O. B. i. B. Dank. Es gibt nur ein Engelland, aber Teuffeländer wie viele? — P. S. i. H. Sie werden Freude haben an der jetzigen Ausstellung im Künstlerhaus Zürich; veräumen Sie ja nicht hinzugehen, sich allein ist es wert. — H. i. Berl. Was soll's denn mit der Gartenansstellung? Ist sie in ein unredtes Couvert gefloßen? — Y. i. Pst. Wenn Sie sich dort unten die Röde auskloppen, fangen unsere Alpen noch lange nicht an zu gnappen. — Origenes. Aber wie merkwürdig? Wir stehen in verschiedenen Zeitungen auf das Gedicht. Ihre Logik scheint ein andern Beherrern gehät zu haben, als die gewöhnliche. — Job. Köpfe, Köpfe! — Strp. Deutlicher wäre nicht übel. In Wühlblätter soll man einander nicht in die Ohren flüstern wollen. Die meisten Leser wollen's auch hören. — ? i. B. In Sursee haben sie einen Muni auf schauerliche Weise vom Leben zu Tode gebracht. Es war eine wahre Familientragödie. — W. i. X. Wer den Wert und die Schönheit seiner eigenen Tiere nicht kennt und würdigt, wird sie auch nie richtig behandeln. — O. P. Wissen Sie das nicht? Die sieben Vosaunenengel der Offenbarung sind Zeitungsschreiber und Meolus ist ihr Patron. Na, so wissen Sie's jetzt und immerbar. — W. i. B. Der große Leserkreis des N. verdrägt solche Lokalweise nicht. Gruß. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Verlobungsringe
Uhrketten
Reparaturen
prompt!

Das altbekannte Uhrengeschäft
Gebr. Häfliger
Kornmarkt Nr. 8
vorm. Reussbrücke
LUZERN
Geschäftsgründung 1810
ist stetsfort die beste und billigste Bezugsquelle für Uhren aller Art und bietet dem Tit. Publikum unter gewissenhafter Garantie die grösste Auswahl vom Einfachsten bis 28-12 Feinsten.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Kataloge gratis und franko.
Kauft die Uhren mit der Marke „Thurm“ welche in Paris 1889 mit der silbernen, in Genf 1896 mit der goldenen Medaille prämiert wurden.

Baugeschäft, Chalet-Fabrik
CHALET-BAU
von der einfachsten bis reichsten Ausführung.
Block- und 76-26 Fachwerkbau.
Jb. Huldli
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)
Telephon.
EXPORT und MONTAGE in alle Länder.
Fahnen und Flaggen
aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.
Buchdruckerei Gebrüder Frank, Zürich.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereite **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann, Apoth.**, in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel**. Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** — Ausführung. —
Hat sich **30** Jahren seit bewährt.
Die Flasche à Fr 2¹/₂ mit Gebrauchsanweisung zu haben in allea Apotheken und Droguerien. 61-3

Schwerhörige
können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrensauen und -Klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren; so schreibt z. B. Herr **John Favre, 13, Rämistrasse, Zürich**, dass er nach langjähriger Taubheit geheilt wurde, trotzdem er von den grössten Autoritäten als unheilbar erklärt wurde. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere anfrichtige Meinung sagen. Man adressiere: 75-2
Deutsche Ohrenklinik
135 W. 123. Str. New-York, Amerika.